

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Einzelnenpreis: Die Spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 3. Reklame 18. 3. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18. 3. Besörd.-Geb., zur 30. 3. Zustellungsgeb.; d. Wg. für teleph. erzielte Kulturgeb. übernehm. mit keine Gewähr. Kab. nach Tarif, der jedoch bei M 1.40 einschl. 20. 3. Aussträgergeb.; Einzeln. 19. 3. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. 1.60. Gewalt gerächt. Eintr. od. Konf. unzulässig. Erfüllungsort: Sten. Kreis. Gerichtsstand: Nagold. ab. Betriebsf. behält kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg. / Teleg.: „Tannenbl.“ / Tel. 221.

Nummer 31

Mittwoch, den 7. Februar 1934

57. Jahrgang

Nur noch deutsche Staatsangehörigkeit

Fortfall der Staatsangehörigkeit in Ländern

Berlin, 6. Febr. Amtlich wird mitgeteilt: Nachdem die Länder durch das Gesetz über den Neuaufbau des Reiches ihre Hoheit verloren haben, war eine Aenderung des bisherigen Staatsangehörigkeitsrechts geboten. Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, hat daher auf Grund des Artikels 5 des Gesetzes über den Neuaufbau des Reiches vom 30. Januar 1934 eine Verordnung erlassen, in der bestimmt wird, daß die Staatsangehörigkeit in den deutschen Ländern fortfällt. Es gibt von jetzt an nur eine deutsche Staatsangehörigkeit (Reichsangehörigkeit). Die Länderregierungen treffen jede Entscheidung auf dem Gebiete des Staatsangehörigkeitsrechtes von jetzt an im Namen und Auftrag des Reiches, wobei jedoch die deutsche Staatsangehörigkeit nur mit Zustimmung des Reichsministers des Innern verliehen werden darf.

Zur Anrufung des Völkerbundes durch Oesterreich

Pariser Blätter gegen den österreichischen Kabinettsbeschluss

Paris, 6. Febr. Einen „einstimmig lächerlichen Rückzug“ nennt der Außenminister des „Echo de Paris“ den Beschluss der österreichischen Regierung, an den Völkerbund zu appellieren. Seit zwei Wochen drohte sie Deutschland damit und nun sei der Bundeskanzler ermächtigt worden den Genfer Weg, „Zeit er es für richtig halte“, zu beschreiten. Offensichtlich fürchte der Bundeskanzler, daß der Völkerbundrat vor aller Welt die Forderungsercheinungen in Oesterreich und die Ohnmacht des Bundeskanzlers ausbreiten könnte.

„Le jour“ fragt: „Wie wird der seltsame Völkerbundsorganismus auf diese Stimme in der Wüste reagieren?“ Frankreich sei wohl in ihm vertreten, aber für einige Zeit lahmgelegt. Auf Mussolini könne man nicht rechnen und in London spreche man nur noch von Abrüstungsbeschlüssen. In Warschau habe Außenminister Bed den Kabinettsbeschluss überhört.

„Action Française“ erklärt, die letzten Tage der österreichischen Republik rüsten näher, aber niemand rühre sich, auch Frankreich nicht. Das „Deuere“ stellt mit Bedauern fest daß Frankreich heute mehr zu tun habe, als sich um Oesterreich zu kümmern.

Ablehnende Haltung der Londoner Presse

London, 6. Febr. Zur Sitzung des Abrüstungsausschusses des Kabinetts sagt der parlamentarische Korrespondent der „Times“: Das Kabinetts hatte den dringenden Wunsch, daß der Vordirektor der Weltbank bald abreisen sollte, um Paris, Berlin und Rom zu Besprechungen über die britische Denkschrift zu besuchen. Aber im Augenblick sind die Pläne noch in der Schwebe. Man sieht ein, daß die Schwierigkeiten der französischen Regierung und der Beschluss des österreichischen Kabinetts, sich an den Völkerbund zu wenden, eine neue Lage geschaffen haben. Es sei daher notwendig, daß Eden seine Abreise vorläufig aussetze.

Der Beschluss des österreichischen Kabinetts, den Völkerbund anzurufen, findet in der Presse allgemein Beachtung. Die meisten Blätter sind der Ansicht, daß Dr. Dollfuß und seine Kollegen noch zögern und daß auch jedenfalls ein Schritt beim Völkerbund nicht vor nächster Woche erfolgen werde. Der diplomatische Korrespondent der „Morningpost“ schreibt, Frankreich sei zwar für eine Berufung Oesterreichs an den Völkerbund, aber weder Großbritannien noch Italien seien darüber besonders begeistert, Italien sogar grundsätzlich dagegen. Die britische Regierung wüßte nicht, daß die Aufmerksamkeit von ihrem Abrüstungsplan abgelenkt werde. Die Anrufung des Völkerbundes röhrt nach Ansicht des „Daily Telegraph“ auf eine legale Schwierigkeit. Im sozialistischen „Daily Herald“ wird gesagt, es sei denkbar, daß Dr. Dollfuß erst diplomatische Schritte in London, Paris und Rom unternehmen werde, um herauszufinden, ob die Mächte einen Schritt beim Völkerbund wünschen.

Massenverhaftungen von Nationalsozialisten in Tirol

Innsbruck, 6. Febr. Der Sicherheitsdirektor für Tirol übergribt der Presse die amtliche Mitteilung, daß er im Laufe der letzten Tage die Verhaftung von 100 Nationalsozialisten verfügt hat. Unter den Verhafteten befinden sich unter anderem drei Universitätsprofessoren, zwei pensionierte Hofräte, ein pensionierter Generalmajor, ein Richter und mehrere Ärzte. 100 Nationalsozialisten aus ganz Tirol seien in ein Konzentrationslager übergeführt worden.

Große blutige Unruhen in Paris

Ein bewaffneter Anschlag gegen die Sicherheit des Staates — Eine Erklärung Daladiers

Schwere Schieberei vor der Kammer

Paris, 6. Februar. Auf dem Concordeplatz hatten die Demonstranten am Abend einen Autobus in Brand. Die Fensterscheiben wurden eingeschlagen und die Splitter als Wurfgeschosse gegen die Polizei verwendet. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Verletzte. Mehrere Mitglieder der republikanischen Garde wurden mit schweren Kopfwunden, hervorgerufen durch Hieb- oder Stichwaffen, zu den Verbandsstellen gebracht. Auch mehrere Pferde wurden verletzt. Die bewaffnete Garde ging mehrmals mit blanker Waffe gegen die Menge vor. Auf den Champs Elysées errichteten Demonstranten, die der Vereinigung der ehemaligen Frontkämpfer angehören, Barrikaden aus Bänken und Gittern. Sie benutzten mitgebrachte Werkzeuge, um den Asphalt anzuschlagen. Die Untergrundbahnstationen Rathausplatz und Kammer sind abgesperrt und die Züge fahren durch.

Die Polizei wurde auf der ganzen Linie zurückgedrängt. Etwa in der Mitte der Brücke machte sie eine letzte verzweifelte Anstrengung, den Demonstranten den Weg zur Kammer zu versperrern. Sie sah sich dabei gezwungen, von der Schusswaffe Gebrauch zu machen. Kurz vor 20 Uhr arteten die Tumulte in ein wahres Feuergefecht aus, wobei mehrere hundert Schüsse abgegeben wurden.

Abgeordnete und Zuhörer flüchteten hinter die großen eisernen Gitter des Kammergebäudes, die sofort geschlossen wurden. Viele Neugierige flüchteten in das Außenministerium. Die ganze Gegend um das Kammergebäude gleicht einem Schlachtfeld. Die Demonstranten gehen mit Rasiermessern, Steinen und Knütteln auf die Polizei los.

Die Zahl der Verletzten ist besonders auf Seiten der Polizei sehr groß. Man spricht auch von Toten, obgleich dieses Gerücht noch nicht bestätigt ist.

Eine Erklärung Daladiers

Paris, 6. Februar. Um 23.15 Uhr französischer Zeit hat Ministerpräsident Daladier der Presse folgende Erklärung übergeben: Der Aufruf zur Ruhe und Kaltblütigkeit, den die Regierung heute früh in der Presse erlassen hatte, ist von den ehemaligen Frontkämpfern befolgt worden, die es abgelehnt haben, sich beruhsamigen Agitatoren anzuschließen. Dagegen haben gewisse Patrioten immer wieder zum Aufruf gereizt und einen Gewaltstreik gegen das republikanische Regime versucht und sind mit Revolvern und Messern bewaffnet gegen die Polizei vorgegangen. Die republikanische Garde und die Mobilmacht wurden überfallen.

Auf Seiten der Verteidiger der Ordnung wurden zahlreiche Beamte verletzt. Durch die selbsterwählten Personalien der verhafteten Manifestanten ist der Beweis erbracht worden, daß es sich um einen bewaffneten Anschlag gegen die Sicherheit des Staates gehandelt hat. Dank der Ruhe und Kaltblütigkeit der Hüter der Ordnung sind diese Angriffe abgelenkt worden und die Unruhestifter haben ihr Ziel nicht erreicht.

Es sind sofort die erforderlichen Maßnahmen ergriffen worden, um jeden neuen Versuch zu unterbinden. Die Regierung ist sich ihrer Pflicht gegenüber dem Lande, der Ordnung und der Freiheit bewußt. Sie ist entschlossen, mit allen Mitteln, die ihr die Götter zuerkennen, die Sicherheit der Bevölkerung und die Unabhängigkeit des republikanischen Regimes sicherzustellen. Sie zählt zur Unterstützung all dieser Aufgaben auf die Mitarbeit des französischen Volkes, das, weit davon entfernt, sich vor den Ansprüchen einer Minderheit zu beugen, fest entschlossen ist, an seinen freiheitlichen Institutionen festzuhalten.

Schredschüsse auf der Place de la Concorde

Eine Amerikanerin getötet

Paris, 7. Februar. Auf der Place de la Concorde und den Champs Elysées dauern die Zusammenstöße mit der Polizei weiter an. Die Polizei geht trotz der herausfordernden Haltung der Ruheförderer nur vor, wenn die Demonstranten die Polizei angreifen. Dauernd lagern prasselnd Steine, Flaschen und dicke Eisenstäbe auf die Kletter nieder, wenn sie gegen die Manifestanten anreiten. Die zahlreichen Verletzten auf beiden Seiten nehmen zu.

Auf der Place de la Concorde erhielt die Polizei den Befehl, zur Einschüchterung der Menge einige Salven in die Luft abzufeuern. Mehrere Schüsse trafen das Hotel Crivoon. Ein amerikanisches Dienstmädchen wurde in den Kopf getroffen und auf der Stelle getötet. Ein Autobus-

und ein Filmwagen, die auf der Place de la Concorde von der Menge in Brand gesteckt worden waren, sind fast völlig ausgebrannt. Auf den Straßen und Plätzen, die den Schauplatz der schärfsten Zusammenstöße bildeten, sieht man teilweise breite Blutlachen, die von Schwerverletzten herzuführen. In der Rivoli-Straße brennt eine kleine Barrikade, die aber inzwischen von der Polizei genommen worden ist. Man sieht besonders an den eingeschlagenen Fensterscheiben, wie die Menge auch dort gewütet hat.

Amtliche Pariser Verlustzahlen

Paris, 7. Februar. Amtlich werden bis Mitternacht 3 Tote, 200 verletzte Demonstranten und 90 verletzte Polizisten gemeldet. Es ist aber anzunehmen, daß die Zahl der Todesopfer höher ist. Die Zusammenstöße dauern weiter an.

Regierungserklärung Daladiers

Mehrheit für die Regierung

Paris, 6. Febr. Die Vorlesung der französischen Regierung vor der Kammer vollzog sich am Dienstag nachmittag unter harter nervöser Spannung. Als die Regierung den Sitzungssaal betrat, wurde sie auf der Linken mit Beifall, auf der Rechten mit lärmenden Zwischenrufen empfangen. Ministerpräsident Daladier betrat sofort die Tribüne und verlas die Regierungserklärung. Hierbei wurde er häufig durch Zwischenrufe von rechts unterbrochen, während die Linke mit andauerndem Beifall antwortete. In dem lärmenden Durcheinander, das Daladier häufig zwang, mit dem Verlesen einzuhalten, kam es schließlich zu einem erregten Wortwechsel zwischen Sozialisten und Kommunisten, die in Tätlichkeiten auszuweichen drohten. Der Kammerpräsident sah sich gezwungen, die Sitzung aufzuheben, noch ehe der Ministerpräsident die Verlesung seiner Erklärung beendet hatte.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung konnte Ministerpräsident Daladier die Regierungserklärung beenden. Die Erklärung wurde auf der Linken mit Beifall und auf der Rechten durch mißbilligende Zwischenrufe ausgenommen.

Die Sozialisten haben beschlossen, für die Regierung zu stimmen. Sämtliche sozialistische Interpellationsanträge sind zurückgezogen worden.

Der Inhalt der Erklärung

Ministerpräsident Daladier verlas die Regierungserklärung, in der u. a. gesagt wird: „Seit einem Monat hat der Standaal, der aus einigen individuellen Schwächen entstanden ist, die Arbeit der Kammer gelähmt, die Parteien gegeneinander gestellt, das Land demoralisiert und den Gegnern der Regierung Gelegenheit gegeben, Angriffe wieder aufzunehmen, die die Wachsamkeit der Republikaner in der Vergangenheit zunichte machte. Wir kommen aus dieser Atmosphäre, in der man nicht atmen kann, nur heraus, wenn wir mit Mut und Energie volle Klarheit schaffen. Die Regierung, die vor Ihnen steht, hat ihre Aufgabe bereits begonnen. Sie ist vor acht Tagen gebildet worden, und bittet Sie, sie nach ihren ersten Handlungen zu beurteilen. Abgesehen von den Fehlern, die Ihr Untersuchungsausschuß aufdecken wird und die restlos bestraft werden müssen, hat sie in gewissen öffentlichen Verwaltungen eine Forderung der Wachsamkeit und ein Nachlassen des Verantwortungsgefühls festgestellt, die eine Erneuerung der Beamtenschaft und der Methoden erforderlich machen. Sie werden uns sagen, ob wir richtig gehandelt haben, indem wir die Autorität des republikanischen Staates wieder herstellten und es ablehnten, sie zugunsten unverantwortlicher Verwaltungen auseinanderfallen zu lassen.“

Während Ihr Untersuchungsausschuß, der sich aus Vertretern aller Parteien zusammensetzt, für die Herstellung der ganzen Wahrheit Sorge tragen wird, muß in den Parlamenten die jetztgehende Arbeit wieder aufgenommen werden, die durch die Parteierdenkstätten gehindert wurde, die aber für das Leben des Landes unentbehrlich ist. Man muß die Gesetze verabschieden, die das Sparkapital wirksam schützen sollen; man muß vorher den Haushalt vor dem 31. März verabschieden, wenn nicht die in 18 Monaten von fünf Regierungen geleistete Arbeit unvollendet bleiben soll. Wenn der Haushalt einmal verabschiedet ist, wird man die Arbeitslosigkeit bekämpfen und die wirtschaftliche Tätigkeit des Landes beleben müssen.“

Unsere Handelsbilanz muß durch eine wirklichkeitsnahe Politik verbessert werden, einer Politik, die auf Kompensationen und Gegenseitigkeitsverträgen beruht. Man wird die veralteten und komplizierten Verwaltungsmethoden durch einen einfachen und modernen Mechanismus ersetzen müssen.“

Gegenüber dem unruhigen Europa beschäftigen wir uns aufs neue den Friedens- und Sicherheitswünschen Frankreichs, dessen gesamte



Der engl. Außenminister zur Abrüstungsfrage

Erklärung im Unterhaus

London, 6. Febr. Das Unterhaus war am Dienstag in Erwartung der großen Debatte über die Abrüstungsfrage bis auf den letzten Platz gefüllt. Der britische Staatssekretär des Äußeren Sir John Simon erinnerte gleich zu Anfang seiner Rede daran, daß er in der Debatte vom 21. Dezember nicht in der Lage war, eine Erklärung über die Politik der britischen Regierung abzugeben, weil damals Verhandlungen mit anderen Ländern im Gang waren. Er betonte, daß sich die Lage jetzt „verändert und entwickelt hat“, und daß daher eine Prüfung der Lage möglich und zweckdienlich sei. Der Zeitraum vertraulichen zweiseitigen Meinungsaustausches sei zweckdienlich gewesen, aber es scheine der britischen Regierung als ob diese Methode Gefahr laufe, nutzlos zu werden. Obgleich ernste Meinungsverschiedenheiten weiterhin beständen, habe eine genügend große Annäherung an eine gemeinsame Grundlage und eine genügende Förderung stattgefunden, um eine neue Bemühung zur Verständigung von Seiten der britischen Regierung zu rechtfertigen. Dies sei der Grund für die Veröffentlichung des britischen Weißbuchs.

Die Erörterungen der letzten Zeit habe Sir John Simon fort, haben klar und eindeutig zum Ausdruck gebracht, daß der Schlüssel für eine Abrüstungsvereinbarung — wenigstens soweit Welt-europa in Betracht kommt — in einer Übereinkunft zwischen Deutschland und Frankreich liegt. Es würde aber, so betonte der englische Außenminister, ein sehr großer Fehler sein, wollte man aus dieser Tatsache den Schluß ziehen, daß eine Vereinbarung zwischen Frankreich und Deutschland am besten dadurch erreicht wird, wenn man es diesen beiden Ländern überläßt, eine solche Vereinbarung unter sich ohne irgend welche Unterstützung aus-sichtlich zu machen.

Simon stellte weiter fest, daß man sich Deutschlands Anspruch auf Gleichberechtigung der Rüstungen nicht widersetzen kann und darf, weil wenig Wahrscheinlichkeit auf Frieden in der Welt besteht, wenn man versucht, ein großes Land und eine große Klasse unter eine minderwertige Jurisdiktion zu legen.

Diese Frage, so fuhr der Redner fort, müsse in dem neuen Abkommen enthalten sein. Wenn nicht bald Vereinbarungen zustande kämen und Groß-

britannien in einer Welt unbeschränkter Rüstungen leben müßte, so werde Großbritannien seine Rüstungslage überprüfen müssen. Simon kam dann auf die verschiedenen Standpunkte Deutschlands und Frankreichs zu sprechen und erklärte, man müsse beide Seiten in Erwägung ziehen. Das englische Weißbuch sei nichts als idealer Plan unterbreitet worden ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse, Ansprüche oder Forderungen anderer. So entspringe dem Geist des Realismus die Zeit arbeite gegen die Freunde der Abrüstung. Tausende Worte seien vielleicht anspornender, aber weniger nutzbringend. Der britische Plan sei ein Versuch, eine Grundlage für eine prompte Vereinbarung zu bieten.

Simon unterstrich im weiteren Verlauf seiner Ausführungen, daß jedes neue Abkommen eine gewisse Wiederaufrüstung von Seiten Deutschlands ins Auge fassen müsse, aber die britische Regierung würde mit Widerstreben eine Regelung in Betracht ziehen, die Gleichberechtigung ohne irgend welche Abrüstung in irgend einem Teil der Welt vorziehe. Großbritannien gehe keine neuen Bindungen ein, werde jedoch sein Äußerstes tun, um alle Verpflichtungen getreu zu erfüllen, die es eingegangen ist. Es würde eine unentrichtbare Pflicht der Unterzeichner des Abkommens bestehen in engster Fühlung zu treten und alles zu tun, um jede Verletzung eines so wichtigen Vertrages zu verhindern oder wieder gutzumachen. Sir John Simon wies dann darauf hin, daß ein sehr wirksamer Rüstungsstillstand zwischen Deutschland und Polen zustande gebracht worden sei. Die britischen Vorschläge, so fuhr der Redner fort, bedeuteten einen wirklich ernsten Fortschritt. Der nächste Schritt sei, sicherzustellen, daß das britische Weißbuch im Ausland völlig verstanden werde, und daß Großbritannien vollumfänglich die Hauptpunkte der für andere Länder bestehenden Schwierigkeiten erlaube. Im Zusammenhang damit ging Simon auf den bevorstehenden Besuch Edens in Paris, Rom und Berlin ein. Simon schloß seine dreiviertelstündige Rede, indem er betonte, daß es die Pflicht Großbritanniens sei, eine neue Führung zu geben. England habe bereits einen äußeren Eindrucksvollen Beweis seiner Aufrichtigkeit gegeben, indem es freiwillig seinen Banisch nach Abrüstung in die Tat umgekehrt habe. Großbritannien, so erklärte er, entschloß, alles zu tun was möglich ist, um trotz aller Schwierigkeiten internationale Verhandlungen über die Abrüstung zu fördern und in jeder Weise das Friedensgeheimnis der Welt zu stärken und so „uns selbst und andere von den Gefahren und Völkern zu befreien, die aus einem schließlichen Mißerfolg folgen würden“.

mit sich in folgende zwei Bezirke zusammenfassen läßt: Internationale Zusammenarbeit und nationale Verteidigung. Freuzwüber dem Völkerverbund und unteren erprobten Zerandshat. In dem Bewußtsein, daß Frankreich einen allzu eindeutigen weis seines Friedensstrebens geliefert hat, als daß es etwa in dem klaren Urteil der Völker zu irrtümern hätte, werden wir der aus Blindheit, noch aus Schwäche die Verantwortung daz übernehmen, unser Land zusammen mit ganz Europa in neue staatsropfen gleiten zu lassen. Der Friede ist ein Ideal. Es ist nichts, dieses Ideal nur zu wünschen, sondern man muß es eheleicher Arbeit verwirklichen. In diesem Werk ist eine Mehrheit erforderlich. Das Volk hat mit seine Souveränität über-agen. Wir werden das Regime verteidigen und dafür sorgen, daß das Gesetz und das Parlament, das das Gesetz macht, be-htet werden. In schwierigen Zeiten haben unsere Vorfahren in Aut befehlen die demokratischen Methoden ausreicht zu er-alten. Heute mühen die vereinigten Republikaner ihrem Bei-nei folgen. An ihre Einigkeit appellieren wir im Interesse des laterlandes.

Im Hinblick gab der Kammerpräsident die Bitte der Inter-ellationen bekannt. Der Ministerpräsident erklärte sich mit der vortigen Behandlung der Antagonen Dommanges, Pharnegarans nd Franklin-Bouillons sowie denen der Kommunistengruppe in-erständlich und forderte die Vertagung aller anderen Anfr-ten. Zu diesem Antrag stellte Daladier die Vertrauensfrage. Der Kammerpräsident kündigte darauf an, daß ein Antrag auf ammentliche Abstimmung vorliege. Diese Abstimmung dauerte zwa 45 Minuten.

Der Värm, unter dem die Kammeröffnung eröffnet wurde, lebt m parlamentarischen Leben Frankreichs beispiellos da. Koch tie ist eine Regierungserklärung unter so unruhigen Umfänden erteilt worden. In dem unerhörten Värm konnte niemand ein agenes Wort verheben. Einige Abgeordnete schrien: „Es lebe Lhnappe!“, während die Sozialisten und Kommunisten die Ver-ortung des bisobrigen Völkerspräsidenten forderten. Auf sie w: „Es lebe Sowjetrußland“ wurden laut, mit Vulkandeln wurde zeflappert.

Vertrauenserklärung für Daladier

Paris, 6. Febr. Die Kammer nahm die von Daladier gezeigte Vertrauensfrage wegen der Vertagung aller Anfragen außer denen von Dommange, Pharnegarans Franklin-Bouillon und der Kommunistengruppe mit 283 gegen 196 Stimmen an.

Werbeaktion für den Straßenbau

Berlin, 6. Febr. Der Generalinspektor der Reichsautobahnen, Diplomingenieur Dr. Lohd, wies auf einer Pressekonferenz auf zwei große propagandistische Ereignisse auf dem Gebiete des deutschen Straßenbaues in diesem Jahre hin. Im September 1934 findet in München der 7. internationale Straßenbaukongreß statt. Es ist das erstmalig, daß ein Kongreß der bisher seit 1908 in verschiedenen Weltstädten abgehalten wurde in Deutsch-land stattfindet. Der Kongreß erhält seine besondere Bedeutung dadurch, daß Deutschland unter der Führung seines Kanzlers auf dem Gebiete des Autotrassenbaues durch die Errichtung der Reichsautobahn bahnbrechend und führend für die ganze Welt geworden ist. Der internationale Vereinigung, die der Träger des Kongresses ist, zählten 1932 zum 5. Nationalen an. Es war bisher üblich mit dem internationalen Kongreß eine Industrie-ausstellung gemeinsam durchzuführen, auf der die Industrie messen-artig zeigt, was gerade, auf dem Gebiete des Straßenbaues zu zeigen war. Der Reichskanzler hat selbst veranlaßt, daß der Rahmen dieser Industrie-Ausstellung erweitert wird zu einer großen Straßenbauausstellung allgemeiner Art, die von Juni bis September in München stattfinden. Die Ausstellung wird alles zeigen was mit der Straße zusammenhängt. Der Nationalsozia-lismus will an den Straßenbau nicht mit den Mitteln der Büro-kratie herangehen. Auch auf diesem Gebiet soll eine geistige Mobilisierung erfolgen, eine Aufrüttelung, um das Bewußtsein zu wecken und den Straßenbau in Schwung zu bringen.

Das tägliche Brot in der Fastenzeit

In den letzten Wintermonaten ist infolge der Karne-valszeit für diejenigen, die es sich leisten können, das Le-ben besonders lustig, und für diejenigen, die unter Hunger und Kälte zu leiden haben, ist es besonders schwer. Wäh-rend die einen tröstlich ihren Ueberfluß verschwenden könn-en, haben die anderen vielfach nicht einmal das tägliche Brot.

Das tägliche Brot! Es ist ja nicht nur das Brot allein, das ihnen fehlt. Zum täglichen Brot gehört schließlich auch ein wenig Auftrieb, es gehört dazu wenigstens ein einfaches warmes Essen, es gehören dazu Schuhe und Strümpfe, ein Dach über dem Kopf und ein Fett für die Nacht, kurzum, das alles, was man zu Kathers Zeiten „des Leibes Nah-zung und Notdurft“ nannte.

Es gibt wohl heute niemanden mehr im deutschen Lande, der sich freuen könnte, ohne vorher seine notleidenden Volks-genossen zu bedenken. Das W i n t e r h i l f e w e r k sorgt ja auch mit allen Kräften dafür, daß der Topf am Kochen ge-halten wird. Immer wieder tritt es mahnend auf. Gerade in der Fastenzeit, in der früher alles andere vergessen wurde, ist die Sorge für unsere unverschuldet in Not ge-ratene Brüder die vornehmste Aufgabe jedes Feiernden. Denn es sind ja nicht nur oberflächliche und leichtfertige Menschen, die für ein paar Stunden sorgloser Freude huld-igen wollen. Wahrhaft freuen kann sich nur derjenige, der um den Ernst des Lebens weiß, der den Gegensatz zwischen Leid und Lust ganz auszufühlen versteht.

Das deutsche Volk hat in allen seinen Teilen so ernste Zei-ten durchgemacht, daß man ihm ein paar tröstliche Stunden wohl gönnen kann. Aber jeder, der lustig ist, wird den Wunsch haben, daß in diesem Augenblick kein anderer, der gleiches Blutes ist, zu leiden braucht. Darum wird er zur Fastenzeit erst recht gewillt sein, für das Wohl seiner Brüder zu opfern und sei es auch das Doppelte des Vertra-ges, den er für seine eigene Fröhlichkeit ausahlt.

Einsetzung eines Staatskommissars für die Danziger Stadtbürgerchaft

Danzig, 6. Febr. Von zutändiger Danziger Seite wird mit-geteilt: Da die Danziger Stadtbürgerchaft nicht aus Mitglied-ern zusammengesetzt ist, die die Durchführung der zur Er-hebung der Not von Volk und Staat in der Stadt Danzig er-forderlichen Maßnahmen gewährleisten, hat der Senat zur He-bung dieses politischen Notstandes den Stadterordnungsverord-ner Hg. Hans Eggert zum Staatskommissar für die Stadtbürgerchaft ernannt. Der Staatskommissar hat die Aufgabe, anstelle der Stadtbürgerchaft die tiefer obliegenden Beschlüsse zu fassen. Durch die Einsetzung des Staatskommissars wird ein schnelles und reibungsloses Arbeiten der Verwaltung der Stadt Danzig, frei von parlamentarischen Auswüchsen im nationalsozialistischen Sinne, an dem es bisher häufig gelehrt hat, gewährleistet.

Die Zahl der Kriegsbekämpften und Kriegshinterbliebenen im Jahre 1933

Die diesjährige Zählung der Kriegsbekämpften und Krieger-hinterbliebenen hat die Zahl von 508 574 versorgungsberechtigten Kriegsbekämpften ergeben gegenüber 820 103 im Jahre 1932. Bezüglich der Verteilung der Bekämpften auf die einzelnen Grade der Minderung der Erwerbsfähigkeit ergab sich folgendes Bild: um 30 Prozent 340 302 gleich 12,1 Prozent, um 40 Prozent 122 655 gleich 15,2 Prozent, um 50 Prozent 133 003 gleich 16,8 Prozent, um 60 Prozent 66 027 gleich 8,3 Prozent, um 70 Prozent 57 114 gleich 7,1 Prozent um 80 Prozent 30 302 gleich 3,7 Prozent um 90 Prozent 6356 gleich 0,5 Prozent, mehr als 90 Prozent 45 303 gleich 6,0 Prozent. Die 508 574 Bekämpften ver-teilen sich auf die Sonderklasse 112 777, auf Ortsklasse A 108 733, auf Ortsklasse B 109 089, auf Ortsklasse C 105 117, auf Orts-klasse D 11 084. Die Pflegezulage Stufe 1-4 erhalten 24 249 Bekämpfte. Die Zahl der Hinterbliebenen — Renten- und Beihilfenehmpfänger — betrug am diesjährigen Stichtag 893 582. Es erhalteten Witwenrenten von 50 und 60 vom Hundert der Voll-rente 354 750, Waisenrente von 25 und 30 v. H. der Vollrente 181 720, Elternrente von 30 und 50 v. H. 180 580, Beihilfenehmpfänger 166 546. Bei den Witwen ist ein geringer Rückgang eingetreten. Die Zahl der Waisen ist weiter stark zurückgegangen, weil der Rechtsanspruch auf Verpflegung vom 18. auf das 16. Lebensjahr herabgesetzt worden ist.

Neues vom Saaz

Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Ungarn und der Sowjetunion

Budapest, 6. Febr. Wie dem ungarischen Korrespondenzbüro aus Moskau gemeldet wird, ist dort am Dienstag ein Abkommen unterzeichnet worden, durch das die diplomatischen Beziehungen zwischen Ungarn und der Sowjetunion wiederhergestellt werden.

4000 chinesische Soldaten niedergemetzelt?

Schanghai, 6. Febr. Aus chinesischer Quelle verlautet, daß 4000 chinesische Soldaten durch die australischen Truppen des Generals Smitlening niedergemetzelt sein sollen. Man beschränkt, daß die Australier nunmehr die Stadt Pinglo in der Provinz Kirghisa (innere Mongolei) belagern werden.

Bei Pinglo sind, der gleichen Quelle zufolge, 700 Bergarbeiter bei einer Explosion in einer Kohlegrube ums Leben gekommen.

Ein Drittel der Arbeiterbevölkerung Hollands arbeitslos

Amsterdam, 6. Febr. Der Minister für soziale Angelegenheiten machte gegenüber der Presse Mitteilungen über die harte Zu-nahme der Arbeitslosigkeit in Holland. Aus ihnen geht hervor, daß ein Drittel der Arbeiterbevölkerung als arbeitslos zu be-trachten ist und daß in ungünstigen Konjunkturperioden dieser Prozentsatz sogar über 40 v. H. zu steigen pflege. Die allgemeine Lage der Bevölkerung sei erheblich ernster, als sich aus den regelmäßig von den Arbeitsämtern und Gewerkschaften erteil-ten Berichten ergebe, denn nicht alle Arbeiter seien gegen Arbeitslosigkeit versichert und viele selbständige Gewerbetreibende aus dem Mittelstand und Angehörige der freien Berufe seien beschäftigungslos geworden.

Sowjetrußland baut die Verbindung nach Wladimiroff aus

Moskau, 6. Febr. Kolotom erlittete dem Parteitag Bericht über den zweiten Fünfjahresplan. Er betonte, wie die Telephon-Agentur der Sowjetunion meldet, mit Plänen zur Verbesserung des Verkehrsnetzes. Man beschloß, außer einer Steigerung des Güterverkehrs auch die Eisenbahn sowie bei der Flug- und Seeschifffahrt Legung eines zweiten Gleises bei den Eisenbahnlinien des Ural-Kaspien-Bereichs, des Doney-Bereichs und der Transbaikal-Bahn und der Ufuri-Bahn. Von den neu-zubauenden Linien sei besonders die Salsk-Kumut-Linie zu er-wähnen.

Der König von Schweden beim Reichspräsidenten

Berlin, 6. Febr. Reichspräsident von Hindenburg empfing am Dienstag vormittag den Besuch Seiner Majestät des Königs von Schweden, der sich auf der Durchreise nach dem Süden einen Tag in Berlin aufhielt.

Der Balkanpakt enthält nichts, was sich gegen Italien richtet

Paris, 6. Febr. Nach einer hier vorliegenden Meldung aus Athen beabsichtigen die vier unterzeichnenden Mächte des Balkan-paktes der italienischen Regierung die schriftliche Versicherung abzugeben, daß der neue Balkanpakt nichts enthält, was gegen Italien gerichtet sein könnte.

Aus Stadt und Land

Altenteilig, den 7. Februar 1934

Außerordentliche Beförderung von Schwertkriegerbeschä-digten. Der neue Staat macht es sich in bewußtem Gegen-satz zur Republik von Weimar zur Ehrenpflicht, die großen Opfer, die die Kriegsbekämpften für Volk und Vaterland gebracht haben, zu würdigen. Darum hat das Kultmini-sterium in Aussicht genommen, Schwertkriegerbeschädigte außer der Reihe zu befördern. Die erste Beförderungsliste dieser Art, die der Herr Kultminister auf Grund der Vorschläge des Herrn Kultministers genehmigt hat, wird nunmehr im „Staatsanzeiger“ veröffentlicht. Sie enthält auch Namen aller verdienter Kämpfer der nationalsozia-listischen Bewegung.

Württ. staatl. Kunstgewerbeschule Stuttgart. Das Som-merhalbjahr beginnt am 15. März und endigt am 14. Juli 1934. Bei der Anmeldung, die spätestens 8 Tage vor Se-mesterbeginn schriftlich oder mündlich zu erfolgen hat, sind die vorgefertigten Zeugnisse und die selbstgefertigten Ar-beiten vorzulegen.

Frühjahrsgefellensprüfungen 1934. Die Handwerkskam-mer Reutlingen hat die Frühjahrsgefellensprüfungen 1934 ausgeschrieben. Anmeldestermin ist der 15. Februar 1934.

Der Rundfunk — dem Volk! Der nationalsozialistische Rundfunk der Zukunft wird getragen und gestaltet von den kulturellen Kräften des gesamten deutschen Volkes. Das deutsche Kreislager ist ein fundamentaler Träger u. muß immer mehr am kulturellen Neuaufbau beteiligt werden. Die kulturelle Gestaltung darf nicht mehr wie früher in der liberalistischen Epoche eine Angelegenheit privilegierter Gesellschaftskreise sein. Der kulturelle Neuaufbau muß aufbauen auf die Kräfte, die im gesamten deutschen Volkstum wurzeln. Das deutsche Arbeiterium erschließt einen wesentlichen Teil unseres Volkstums. Um die im Arbeiterium lebendigen Kräfte in allen wirkenden Beziehungen zur kulturellen Neugestaltung des deutschen Lebens zu bringen, wird der deutsche Rundfunk als Wegbereiter einer neuen deutschen Kultur in der Woche vom 4.—10. Februar 1934 im ganzen Reich Arbeiter-Rundgebungen veranstalten mit dem Ziel, die deutsche Arbeiterkraft und seine Kräfte an den deutschen Rundfunk heranzubringen. In Allensteig findet die Arbeiter-Propagandaaktion am morgigen Donnerstag statt. Abends werden im Rundfunk zu drei verschiedenen Zeitpunkten zur Zeit des Arbeitsschlusses drei Werbeprogramme durchgegeben. Es handelt sich um den Oberleutnant a. D. v. Stodmayer über „Der Arbeiter und der Rundfunk“. Diejenigen kulturellen Kreise, die ohne besondere Schwierigkeiten die Uebertragung im Betrieb durchführen können, hören diese nach Arbeits-Rück, vereint mit der Führerschaft der Betriebe, in den Fabriks- und an. Alle anderen nehmen an der gemeinsamen Uebertragung auf dem Marktplatz vor dem „Bad“ teil. Diese findet am 5.15 Uhr statt. Die Arbeiterkraft ladet zu ihrer Rundgebung auf dem Marktplatz alle arbeitenden Volksgenossen und Volksgenossinnen ein. Die Volksgenossen, die es sich zeitlich leisten können, werden es sich nicht nehmen lassen, ihre Verbundenheit mit dem deutschen Handarbeiter dadurch Ausdruck zu geben, daß sie sich an der Arbeiter-Rundgebung beteiligen.

Freudenstadt, 6. Februar. (Zehnjähriges Jubiläum und Tropenhäuschen der Bezirksjägersvereinigung.) Am Sonntagmorgen hielt die Bezirksjägersvereinigung im Rurgwälder Hof ihre Hauptversammlung mit Stiftungsfest, verbunden mit Tropenhäuschen ab. Preise erhielten hierbei u. a.: Gruppen: Goldmedaille u. Ehrenpreis: Fritz Girsbach in Gompelscheuer (5 Hirsch- u. 5 Rehgehörne). — Hirschgeweihe (einzelne): Silbermedaille: Otto Müller, Gutsbesitzer, Weisenfeld. Bronzemedaille: Armbruster, Gutsbesitzer, Weisenfeld.

Calw, 6. Februar. (Grenzpfähle fallen.) Am Sonntag hat ein Pforzheimer SS-Trupp die württembergischen und badischen Grenzpfähle bei Unterreichenbach mit Pöbeln und Schaulustn besetzt. Auf einem Wagen brachte man dann die beiden schweren Pfähle vor das Unterreichenbacher Rathaus.

Neuenbürg, 6. Februar. Dem Ruhe der Zeit folgend veranstalteten alle Frauenschichten und Bünde Deutscher Mädels unseres Kreises am nächsten Sonntag, 11. Febr., von nachmittags 4 Uhr an, in der Turnhalle in Neuenbürg einen vergnügten Mittag und Abend in Form eines Trachtentanzes zu Gunsten des Mütterheims in Pflüningen. Alle Volksgenossen sind hiermit zur Teilnahme eingeladen.

Schwann, 5. Februar. (Ein Frau in Schukhaft.) Eine hiesige Frau wurde auf drei Tage in Schukhaft genommen, weil sie sich über unjener Führer in abfälliger und gehässiger Weise äußerte, bei der Uebertragung seiner Rede vor dem Reichstag.

Birkenfeld, 6. Februar. Die Grenzpfähle, die den alten Zeugen der Landeshoheiten, fallen jetzt überall. Auch die Wahrzeichen einer langen Vergangenheit zwischen hier und Bröhlingen sind in der Nacht auf Samstag vom Nachsichtentrupp der Pforzheimer SA. unter großer Mühe bei dem strengen Frost ausgegraben und mitgenommen worden. Wie es heißt, sollen sie in das Heimatmuseum kommen.

Höfen, 6. Februar. (Kreisbauerntag.) Am letzten Samstag war die Bauernschaft des Kreises im Gasthof zum „Ochsen“ in Höfen zu einer Tagung versammelt, bei der sich durch feine Vorträge von berufenen Fachleuten und anschließende Film- und Rundfunkvorführungen angesichts der Beteiligung von fast 250 Landwirten aus fast allen Orten des Oberamts ein eindrucksvolles Bild von der vorwärtsdrängenden Bedeutung des Bauerntums darstellte. Nach Begrüßungsworten des Kreisbauernführers Krauß sprach Dipl. Landwirt Pfister über den Reichsbauernführer. Den zweiten Vortrag hielt Stabtleiter Glaser. Den kraftvollen Ausklang seiner Ausführungen bildeten die Worte von Kreisleiter Bippel. Die Ansprachen fanden sehr aufmerksame Zuhörer und der Berzammlungsleiter konnte den Rednern den herzlichsten Dank zum Ausdruck bringen. Den zweiten Teil der Tagung bildete ein Vortrag von Kreisamtsleiter Bienz-Herrnals über das Thema „Lauer und Rundfunk“. Er stellte eine geschickte Werbung für den Rundfunk dar.

Wickhauser, 6. Februar. Der einige Tage anhaltende Schneesturm brachte eine ungeheure Masse Schnee, so daß die Straßen meterhoch mit Schnee bedeckt waren und jeglicher Verkehr unmöglich war. Am Samstag und Sonntag mußten über 100 Schneeschaufler in Tätigkeit treten, um die Schneemassen wegzuräumen, damit der Verkehr wieder aufrecht erhalten werden konnte.

Schramberg, 6. Febr. (Sägewerk abgebrannt.) Samstag nacht brach im Sägewerk des Dallenbauers Matthias Bühler oberhalb Weiskdorf Feuer aus. Das Sägewerk brannte in kurzer Zeit vollständig nieder, während das Wohn- und Nebengebäude gerettet werden konnten. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts bekannt.

Rottenburg, 6. Febr. (100 Ballen Hopfen verbrannt.) In der Nacht zum Dienstag brach in der Hopfenpräparieranstalt und Hopfenhalle von Clemens Hed Feuer aus, das in der Hopfenpräparieranstalt reiche Mähtung land und den Gebäudelomplex einäscherte. Die Zahl der verbrannten Hopfenvorräte wird auf 80 bis 100 Ballen geschätzt. Mit der Hed'schen Hopfenpräparieranstalt ist die letzte der privaten Hopfenhallen ein Opfer des Feuers geworden. Es besteht jetzt nur noch die Präparieranstalt der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.

Hailfingen, 6. Febr. (Töblich verunglückt.) Am Sonntag mittag wurde hier Altkultheil

Wendelin Teufel bei seinem Sohn im Hausflur unterhalb der Treppe in seinem Blute liegend tot aufgefunden. Er ist vermutlich die Treppe hinunter gestürzt. Der Tote war der älteste Bürger unjener Gemeinde und konnte im letzten Jahre seinen 90. Geburtstag feiern.

Glems, 6. Febr. (Sturz.) Am Sonntag fuhr ein Dettlinger Schiffahrer mit seinen Eltern auf einen Markt und zog sich einen Bedenbruch mit Bluterguß zu.

Heilbad, 5. Februar. Am Sonntag ist hier der seit 1924 in unjener Stadt im Ruhestand lebende Stadtpfarrer Alfred Sauberschwarz. Er wirkte früher in den Gemeinden Unterreichenbach, Weiskersheim, Weiskersheim und Vornang.

Stuttgart, 6. Febr. (25 Jahre Schul-Jahntli.) Am 1. Februar waren 25 Jahre seit der Eröffnung der Städtischen Schul-Jahntli in Stuttgart verstrichen. Bei einer neuen Untersuchung im Jahre 1904 war eingesehen worden, daß über 90 Prozent der Stuttgarter Volksschulkinder jahntli waren. Erst im Jahre 1908 wurde der Antrag auf hauptamtliche Anstellung eines approbieren Jahntliarztes genehmigt, und die neu errichtete Stelle dann zum 1. Oktober des gleichen Jahres besetzt. Ende Januar 1909 wurde dann die neue Schul-Jahntli eröffnet. Sie erwies sich rasch als eine überaus legerische Einrichtung und wurde stark in Anspruch genommen.

Sponlose Formung. Im Landesgewerbemuseum Stuttgart, Lindenstraße 18, findet am Freitag, den 9. Februar 1934 von 15—18.30 Uhr und am Samstag, den 10. Februar 1934 von 9—12.30 Uhr eine Fachtagung über „Sponlose Formung“ statt, die vom Württ. Bezirksverein des Vereins deutscher Ingenieure, von der Arbeitsgemeinschaft deutscher Betriebsingenieure, Ortsgruppe Stuttgart, vom Kampfbund der deutschen Architekten und Ingenieure — Fachgruppe Betriebswirtschaft —, von der Mechaniker-Zwangsinnung Stuttgart und vom Württ. Landesgewerbeamt veranstaltet wird. Durch die Weiterbildung von Maschine, Werkzeug, Werkstoff und Theorie hat die sponlose Formung auf fast allen Gebieten der Industrie — insbesondere auf dem der kunstharzverarbeitenden Industrie — für die Mengenerzeugung an Bedeutung gewonnen.

Ehestandsdarlehen. Das Reichsfinanzministerium hat kürzlich in der Presse bekanntgegeben, daß im Reich insgesamt 150.000 Geluche um Gewährung von Ehestandsdarlehen berücksichtigt wurden. Die Zahl der Darlehensgeucher, die bei der Geldäftsstelle in Stuttgart in der Zeit vom 15. Juni bis 31. Dezember 1933 eingereicht wurden, beträgt 1243. Davon konnten rund 800 Geluche befürwortet werden; weitere 100 Geluche werden demnach an die Finanzämter geleitet. 116 Geluche mußten abgelehnt werden. Die ersten Wochen im neuen Jahr haben gezeigt, daß das Interesse nach Ehestandsdarlehen bei der Stuttgarter Bevölkerung nicht nachgelassen hat. Von den Stuttgarter Finanzämtern sind bis 31. Dezember 1933 rund 430.000 RM. Ehestandsdarlehen ausbezahlt worden. Auch der Kreis der Geldäfts, die als Verkaufsstellen zugelassen wurden, hat sich gerade in den letzten Monaten stark erweitert. Nicht weniger als 900 Geldäfts sind heute bereit, die Verdariedungscheine der Ehestandsdarlehen in Zahlung zu nehmen.

Hengstpatentierung. Bei der diesjährigen Hengstpatentierung haben 32 Privatbesitzer für Hengste des kalblütigen Sa. 293 Patente und dadurch die Ermächtigung erhalten, im Jahre 1934 das Beschlagsgewerbe zu betreiben.

Gezerrbach, 6. Febr. (Nache des Entlobten.) Im hiesigen Marktstraße 62 spielte sich am Samstag abend eine Ehenachfolge ab, in deren Verlauf ein dort bedienstetes Mädchen durch Stiche im Gesicht, am Hals und an der rechten Hand verletzt wurde. Bei dem Täter handelt es sich um einen 25 Jahre alten Einwohner aus Vahr in Baden, der mit der verletzten Hausgehilfin verlobt war. Die Verlobung hat das Mädchen insolge unkorrekter Betragens ihres Bräutigams vor einiger Zeit gelöst. Der Bräutigam scheint nun mit der Entlobung nicht einverstanden gemein zu sein und jann auf Nache. Gegen 8 Uhr abends suchte er seine frühere Frau auf und hat sie um eine kurze Unterredung. Das Mädchen traute ihm nicht und weigerte sich, mit ihm die Treppe hinunterzugehen. Ehe das Mädchen sich wieder in die Gastüre begeben konnte, packte es der trübete Bräutigam am Hals, nach blindlings auf seine frühere Frau ein und brachte ihr etwa zehn Stiche bei. Nach dem gemeinen Ueberfall suchte der Täter das Weite und konnte bis jetzt nicht gefast werden.

Waldlingen, 6. Febr. (Eisenbahnertlos.) Montag abend geriet der 33jährige verheiratete Rangierer A. Schoger bei der Wagenverziehung aus bisher nicht genau festgestellter Ursache zwischen die Räder zweier Güterwagen. Der Schwerverletzte wurde sofort nach dem Bezirkskrankenhaus verbracht, wo er nach kurzer Zeit starb.

Gmünd, 6. Febr. (Abschied des Lehrereimars.) Das Gmünder Seminar, Lehrer, Schüler und Personal, werden Freitag abend die Stadt verlassen. Am Donnerstag morgen ist in der hiesigen Seminarhalle ein feierlicher Schlußgottesdienst, dem sich eine Abschiedsfeier im Festsaal des Seminars anschließt. Mit den Jünglingen des Seminars verlassen auch die Studienräte Moosmann, Deibele, Brielmair und Lehrer Käsbirger die Stadt. Das ev. Landeswaisenhaus in Ellwangen wird bereits am 11. Februar nach Gmünd umziehen. Die Anstalt umfaßt 4 Grundschulklassen und 1 Hilfsklasse mit etwa 150 Waisenkindern. Von den 7 Lehrkräften werden derzeit nur 5 in Gmünd verwendet, weil die evang. Volksschule Ellwangers, die die Waisenschule beizuchen, ausbleiben.

Schwangen, 6. Febr. (Horrida.) Ein Waldmann stellte Fallen auf Juchs. Gleich in der ersten Nacht hing sich ein Fuchs. Am nächsten Tag lenkte der Jäger wieder keine Schritte zum Fangplatz. Und wieder hing ein Fuchs. Mit einem wohlgezielten Stoßstab auf den Kopf sollte ihm der „Garau“ gemacht werden. Der Fuchs wich dem Schläge aus, der Stoß traf den von der Falle gefastten Lauf und schlug ihn ab. Der Fuchs war frei und empfahl sich, eine Brante hinterlassend, auf „Dreien“.

Pforzheim, 6. Febr. (Kirchenräuber.) Im Wochenendgottesdienst am Samstag ereignete sich in Pforzheim ein Anzeiger in der evangelischen Stadtkirche ein unliebsamer Zwischenfall. Während des Gottesdienstes mußten zwei junge Pärchen von etwa 14 Jahren in der Kirche verhaftet werden. Die beiden machten sich an den Opferstuden zu schaffen, nachdem Gottesdienst begonnen hatte. Sie wurden ertappt.

Pforzheim, 6. Februar. (Lebensgefährlich verletzt.) Gestern früh machten sich in Humberg zwei junge Pärchen mit einem Terzerol, das sie angeblich gefunden haben, zu schaffen. Die Waffe war geladen. Bei näherer Untersuchung ging ein Schuß los und traf den 16 Jahre alten Ringmacherlehrling Heinrich Leichter unter die Herzgegend in die Lunge. Es besteht Lebensgefahr.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Nationalsozialistische Deutsche Oberschule Starnbergersee. Die oberste SA-Führung eröffnet am 1. April 1934 am Starnbergersee in Feldafing eine neuklassige Erziehungsanstalt. Sie wird zunächst die Klassen Sexta mit Untersekunda (1. bis 6. Klasse) umfassen und in drei Jahren zu einer Volkshochschule mit Reifezeugnis aufwachsen. Die Hauptaufgabe dieser „Nationalsozialistischen Deutschen Oberschule Starnbergersee“ ist die Heranbildung eines nationalsozialistischen Führernachwuchses.

Autobus vom Güterzuge erfasst. Montag mittag durchfuhr ein Postomnibus der Strecke Burbach-Siegen die geschlossene Eisenbahnbrücke, wurde vom Güterzuge erfasst und 20 Meter weit mitgeschleift. Der Omnibus geriet sofort in Brand. Unter großer Mühe gelang es, die 10 verletzten Fahrgäste aus dem brennenden Wagen zu retten.

Großfeuer in Bad Deynhausen. Im Betrieb der Eichenmöbel AG. Thomas Christian Volkmann brach ein Brand aus, der sich innerhalb kürzester Zeit zum Großfeuer entwickelte. Die Flammen waren kilometerweit sichtbar. Das Fabrikationsgebäude ist niedergebrannt.

Gerichtssaal

Tübingen, 6. Februar. (Brandstiftung aus Hah gegen seine Familie.) Er will es zwar nicht gemacht haben, kein eigenes Haus, das allerdings seinen Kindern und seiner Frau zugesprochen war, durch Entzünden einer Kerze auf dem Heizkörper in Schutt und Asche verwandelt zu haben, der Richter und Landwirt Emil Berwed von Pfinzweiler, SA. Neuenbürg. Er leugnet bis vor Urteilsverkündung. Derselbe wies ihm nach eingehender, vorangegangener Beweisaufnahme aber nach, daß niemand anders als er der Täter sei. Der Staatsanwalt forderte für dieses gemeine Verbrechen 6 Jahre Zuchthaus, das Schwurgericht schloß ihm 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust und nahm als Hauptbewegungsgrund zu der Tat Hah gegen seine Angehörigen an. Andere Einwirkungen wie Kurzsicht usw. scheiden aus, denn die gesamte elektrische Leitung des Hauses war vollkommen in Ordnung.

Tübingen, 6. Febr. (Unreue und Unterschlagung.) Großes Aufsehen hat vor einigen Monaten die Festnahme des Verwaltungsdirektors Groß der Ortskrankenkasse Calw, einem Mann mit großem Vertrauen, großer Güte und Fürsorge für seine Nächsten, Vorstand angesehener Vereine und Förderer von Ehrenämtern, entfaltet, dem zur Last gelegt wird, ca. 7000 Mark Zinsausbehalte und Anteile von Krankenkassamitgliedern an die Kerze nicht ordnungsmäßig verrechnet, bezw. die Karten nicht mit Marken besetzt und die Beiträge den Kerzen zugeführt, sondern für eigene Zwecke zur Deckung von Schulden verwendet zu haben. Vom Schöffengericht Neuenbürg wurde Groß zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt, gegen welches Urteil der Staatsanwalt, der eine höhere Bestrafung beantragte und wünscht, Berufung eingelegt hat. Sie richtete sich lediglich nach der Strafhöhe, so daß die Beweisaufnahme ziemlich gekürzt werden konnte. Die größte Strafe, die der Angeklagte erlitten, ist die der Entfernung aus seinem Amt, so daß eine höhere oder niedere Gefängnisstrafe, wie der Vorherrscher des Großen Strafkammer sich äußerte, keine wesentliche Rolle mehr spielte. Die Berufung der Staatsanwaltschaft wurde abgewiesen, weil, wie glaubhaft angenommen wurde, dieser Angeklagte, entgegen sonstigen Elementen, sicher glaubte, den Schlichter wieder leisten und dessen zu können, daß er eine dauernde Schädigung nicht beabsichtigte. Somit wurde die in erster Instanz erkannte Strafe als ausreichende Sühne bestätigt.

Ungetreuer Bankkassier

Stuttgart, 6. Febr. Der frühere Kassierer und Vorstandsangehörige der Handwerkerbank Siederrings e. w. m. b. H., der 53 Jahre alt Ludwig Müller von Siederrings, wurde von der Großen Strafkammer wegen Genossenschaftsuntreue und Bilanzverfälschung zu einem Jahr Gefängnis und 300 RM Geldstrafe verurteilt. Die letztere sowie zehn Monate der erlittenen Strafe gelten als durch die Unterurteilsurteile verbüßt. Der Angeklagte hatte ohne daß ihm ein periodischer Ruhen dabei nachgewiesen werden konnte in fünf Fällen hinter dem Rücken des Kassierers der Bank Einzahlungen fortzusetzen und Kredite gewährt, die schließlich den Betrag von insgesamt 33.000 RM erreichten und gar nicht oder doch ungenügend gedeckt waren. Der größte Teil dieser Kredite mußte auch heute schon als verloren gelten. Als Grund seiner Handlungsweise gab der Angeklagte an, er habe der Bank dadurch den Ruf besonderer Kulanz verschaffen und ist zur diese Weise möglichst große Kundenzahl zu führen wollen. Um seine Handlungsweise dem Kundentrot nicht eingestehen zu müssen hatte der Angeklagte die erlittenen Auszahlungen in den Büchern entweder überhaupt nicht oder überfalsch gebucht. Auch durch diese Verfehlungen ist der Genossenschaft erheblicher Schaden entstanden. Zwei mitangeklagte Bankangestellte die auf Weisung und unter dem Autoritätszwang ihres Chefs solche Erträge in die Bücher gemacht hatten, wurden unter Uebernahme der Rollen auf die Staatskasse freigeprochen.

Humor

Hoffnung. „Ehe, hast du niemand zu Hause, der dir bei deinen Aufgaben helfen kann, vielleicht einen Bruder?“ — „Nein, Fräulein, aber ich glaube, ich kriegen bald einen.“
Ein Tierfreund. „Lieben Sie Tiere?“ — „O ja, gnädige Frau, besonders Hummer, Aupfern, jung Hähnchen und Fasanen.“
Eine Kochkünstlerin. „Er: „Schon, den ganzen Tag hantierst du mit dem Reibeisen!“ — Sie: „Im Kochbuch steht doch: „Auen Tag alle Semmeln reiben.““

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Reichseinnahmen und -Ausgaben im Dezember 1933

Berlin, 6. Febr. Nach Mitteilung des Reichsfinanzministers betragen im Dezember 1933 (Einnahmen in Millionen RM.) im ordentlichen Haushalts die Einnahmen 561 (im November 489,6) und die Ausgaben 589,9 (471,3), mithin ergibt sich für Dezember eine Mehrausgabe von 28,3 (im Vormonat Mehreinnahme von 18,3). Da die Einnahmen in den Monaten April bis Dezember 4227,7 und die Ausgaben im gleichen Zeitraum 4334,8 betragen haben ergibt sich für Ende Dezember eine Mehrausgabe von 102,9 (für Ende November eine solche von 191,2). Der aus dem Vorjahre übernommene Fehlbetrag von 163,6 vermindert sich um die vorliegende Schuldenaufnahme von 75,0 auf 137,6. Unter Berücksichtigung dieses Fehlbetrags stellt sich das Defizit Ende Dezember 1933 auf 1116,7 (1290,7 Ende November). Im außerordentlichen Haushalt wurden im Dezember 2,1 (1,6) verausgabt, seit Beginn des Rechnungsjahres 16,9, während Einnahmen wiederum nicht ausgewiesen werden. Der vom letzten Rechnungsjahr der vorhandene Fehlbetrag von 37,1 vermindert sich daher auf 20,2. Für beide Haushalte einschließlich der aus dem Vorjahre übernommenen Fehlbeträge bzw. Bestände errechnet sich für Ende Dezember 1933 ein Defizit von 1390,6 (Ende November 1374,4). Die bestehende Schuld des Reichs belief sich am 30. Dezember auf 2032,6 gegen 2051,9 am 30. November 1933.

Getreide

Berliner Markt für Weizen vom 6. Febr. Weizen märk. 191,50, Roggen märk. 162, Braugerste 176-183, Sommergerste 165-173, Hafer märk. 145-153, Auszugsmehl 32-33, Vorkausmehl 31-32, Vollmehl 30-31, Säckermais 26-27, Roggenmehl 22,20-23,20, Weizenkleie 12,20-12,60, Roggenkleie 10,30 bis 10,80, Weizenarben 10-15, Weizen Spezial 32-33, Futterarben 19-22 RM.

Amst. der Großmarkt für Getreide und Futtermittel Stuttgart vom 6. Febr. Der Weizenmarkt hat sich in der vergangenen Woche nicht weiter befestigt, Hafer und Futtermittel sind fest. Der heutige Saatmarkt war gut besucht und nahm einen ruhigen Verlauf: Es notierten: Weizen 19,35, Roggen 16,50, Braugerste 17-18,50, Futtergerste 16-16,50, Hafer 14,50-15,25, Weizenheu 6,50-6,50, Kleieheu 7-8, Stroß 1,80-2, Weizenmehl Spezial 0 31-31,50, Brotmehl 25-25,50, Kleie 10,25-10,50 RM.

Wäcker

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 6. Februar
Antrieb: 44 Ochsen, 37 Bullen, 103 Jungbullen, 271 Kühe, 205 Färjen, 3 Ferkel, 1283 Kälber, 2161 Schweine. Unerkauft: 8 Ochsen, 1 Bullen, 2 Jungbullen, 4 Kühe, 26 Färjen, 100 Schweine.

Ochsen: ausgem. 26-28, vollst. 24-25, II. 22-24, ser. 20 bis 21.

Bullen: ausgem. 26-28, vollst. 25-27, II. 23-25, ser. 22-23.

Kühe: ausgem. 21-26, vollst. 15-18, II. 10-14, ser. 7-10.

Färjen: ausgem. 29-31, vollst. 25-27, II. 23-24, ser. 21 bis 22.

Kälber: feinste Mast- und beste Saugl. 36-39 (ausg.), mittl. 32-35 (33-35), ser. 28-31 (25-27).

Schweine: über 300 Pfd. 48,5, von 240-300 Pfd. 47 bis 48 (46-48), von 200-240 Pfd. 46-47 (ausg.), von 160-200 Pfd. 44-45 (ausg.), von 120-160 Pfd. 43-44 (ausg.), Säuen 35 bis 41 (35-40) Bfa. Marktverlauf: Großvieh mäßig, Kälber mäßig befestigt, Schweine ruhig, Ueberflutet.

Stuttgarter Fleischmarkt vom 6. Februar. Ferkelfleisch 30-45 (38-43), Rindfleisch, Rinderohrletzt 48-53 (48-52), mittel 42-48 (42-45), gering 38-41 (ausg.), Rindfleisch 23 bis 25 (23-34), Kälber mit Innereien 36-64 (35-62), Schweinefleisch 68-72 (67-72), Hammelfleisch 66-70 (62-67) Bfa.

Gmünder Pferdemarkt vom 5. Febr. Der Gmünder Pferdemarkt mit Pferdevermittlung am Montag war recht gut besucht. Zugeführt waren 57 Pferde (57 Bauernpferde und 30 Händlerpferde) Marktverlauf mittelmäßig, Handel gut.

Biorheimer Pferdemarkt vom 5. Febr. Vertrieb: 51 Pferde. Preise: Schlachtpferde 20-80, leichte Pferde 100-300, mittlere 400-700, schwere 800-1000 RM.

Zwangsvollstreckungen

Walggrasener, 2. Februar. (Zwangsvollstreckung.) Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Martung Hörjchweiler belegene, im Grundbuch von Hörjchweiler zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen von Friedrich Burkhardt, Kaufmann in Hörjchweiler eingetragene Grundstück: Wohnhaus, Wohnungsbau, Schener, Kemise, Hofraum unten im Dorf, gemeinderätl. Anschlag vom 5. Januar 1934: 9000 Mark, am Samstag, den 24. März 1934, vormittags 8 Uhr auf dem Rathaus in Hörjchweiler versteigert werden.

Zwangsvollstreckungen

Feldbrennack, 29. Januar. (Zwangsvollstreckung.) Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen versteigert werden am Dienstag, den 29. März 1934, vorm. 9.30 Uhr auf dem Rathaus in Feldbrennack die auf Martung Feldbrennack und Binzweiler belegene, im Grundbuch von Feldbrennack Def. 35a Abt. 1 Nr. 2, 3, 7 bis 10 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der 1. Mauer, Emilie, geb. Fauth, verwitw. Fieb, Ehefrau dem Ernst Mauer, Fuhrmanns in Binzweiler; 2. Fieb, Frida, geb. am 16. Okt. 1920 in Binzweiler, und 3. Fieb, Lore, geb. am 30. Okt. 1922 in Binzweiler, je zu einem Drittel (Miteigentum) eingetragene Grundstücke Acker, Wiesen und Wohnhaus mit Schener.

Vergleichsverfahren

Ja. Raum- und Heim-Ausbau und Ausstattungsgenossenschaft e. G. m. b. H. in Stuttgart-R., Kronprinzstraße 24.

Letzte Nachrichten

Mädchenmord auf dem Eichsfeld

Halle, 6. Februar. In der Nähe von Birkungen auf dem Eichsfeld wurde im Straßengraben die Leiche der 23jährigen Gastwirts-Tochter Toni Mühlhaus aus dem etwa eine Stunde entfernten Breitenholz gefunden. Es liegt Nord vor. Die Staatsanwaltschaft aus Nordhausen, die Nordkommission Erfurt und das Worbiser Gericht weilen am Tatort. Die Ermittlungen, die sich außerordentlich schwierig gestalten dürften, haben bereits zur Festnahme eines der Tatverdächtigen geführt.

Ein Tankmotorjacht mit Benzinladung in die Luft geflogen

Hamburg, 6. Februar. Das holländische Tankmotorjacht „Stormvogel“, das sich auf der Fahrt von Amsterdam nach Stettin befand und Benzin an Bord hatte, ist am Montag 7 bis 8 Meilen westlich von Rorderney in die Luft geflogen. Die Besatzung ist ums Leben gekommen. Die holländischen Segler „Grazia“ und „Luxer“, die sich in der Nähe befanden, eilten sofort an die Unglücksstelle, konnten aber weder von dem Schiff noch von der Mannschaft etwas feststellen.

Großer Barackenbrand fordert 30 Todesopfer

Schanghai, 6. Februar. Nach einer Meldung aus Hankow ist in dem Dorte Spinnfabrik in einer Baracke, die von 100 Arbeitern bewohnt wurde, aus unbekannter Ursache ein Brand ausgebrochen, der bis jetzt 30 Todesopfer gefordert hat, während 41 Personen schwere und leichtere Verletzungen erlitten.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Arbeiter herzhören!
Auf Weisung der Reichspropagandaleitung und der Reichsrundfunkkommission sollen in dieser Woche Kundgebungen für die Arbeiterschaft durch den Rundfunk ausgeführt werden. Die Kundgebungen finden in Altensteig am Donnerstag, den 8. Februar, statt.

Der Süddeutsche Rundfunk gibt um die Zeit des Arbeitschlusses drei Werbeprogramme, und zwar um 16.30, 17.15 und 18.00 Uhr von je 10 Minuten im Rahmen des Nachmittagskonzertes. Diese Kundgebungen werden von den Arbeitern nach Arbeitschluss in den Betrieben angehört. Die Führerschaft der Betriebe wird gebeten, an den Kundgebungen teilzunehmen.

Dieser Kundgebung, bei denen ein Empfang im Betrieb unmöglich oder mit besonderen Schwierigkeiten verbunden ist, nehmen an einer gemeinsamen Uebertragung um 17.15 Uhr auf dem Marktplatz vor dem „Bad“ teil. Bei dieser Kundgebung auf dem Marktplatz spricht Kreisfunkwart K ö n e k a m p Nagold.

Die Betriebsobleute mache ich dafür verantwortlich, daß an den Kundgebungen die ganze Belegschaft teilnimmt und bei Kundgebungen, die in den eigenen Betrieben stattfinden eine einwandfreie Uebertragung gewährleistet ist. Bei technischen Schwierigkeiten bitte ich, sich sofort an mich zu wenden.

Kreisfunkstelle der NSDAP: D. Laut.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen
An sämtliche Ortsgruppen, Stützpunkt- und Zellenleiter des Kreises Freudenstadt

Betr. Uniformierung. Die in meinen letzten Rundschreiben gemachten Anordnungen gelten nach wie vor. Das Ihnen zum Teil durch die GZ. zugegangene Rundschreiben berührt Sie in dieser Beziehung nicht; es werden bis zum Gauparteitag die alten Rangabzeichen beibehalten. Bei dieser Gelegenheit wird nochmals darauf hingewiesen, daß schwarze Stiefel anzuschaffen sind oder das alte schwarz Leder gefärbt werden muß.
Kurt Udemann, Kreisleiter.

An die BdM- und Jungmädchen-Führerinnen des DM. Nagold

Um unsere Kartei lückenlos aufstellen zu können, bitte ich umgehend um eine Mitgliedsliste und zwar getrennt für BdM. und JM. mit genauer Personalangabe.

Tätigkeitsbericht und geplante Veranstaltungen über Gruppe, Ring (Dienstag) weiterleiten und melden. Ausnahmeheine und Aufnahmegebühr werden nur von der Gruppengeldverwalterin und mit der monatlichen Abrechnung direkt an den Gau geschickt. Die Gruppengeldverwalterinnen melden jeden Monat Zugänge und Abgänge an den Ring. Vorkausmehl: Stuttgarter Nr. 44 741. Aufnahmegebühr für BdM. 50 %, monatlicher Beitrag 45 %; Aufnahmegebühr für JM. 30 %, monatlicher Beitrag 25 %. In den nächsten Tagen gehen Euch Formulare für erstmaligen Antrag zu, dreifache Ausfertigung, ich bitte, dieselben genau auszufüllen mit Lebenslauf und mit je zwei Foto-Bildern (6 Foto-Bildern) umgehend an mich zurückzusenden.

Better für Donnerstag

Der Hochdruckrücken, der sich von England nach Osten erstreckt, bezieht sich, jedoch eine starke Depression über Skandinavien in Süddeutschland wenig zur Geltung kommt. Für Donnerstag ist zwar zeitweilig bedecktes, aber immer noch winterliches, wenn auch etwas weniger kaltes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag: W. Nickerische Buchdruckerei, Altensteig. Hauptverteilung: E. Vaul. Anzeigenleitung: Gust. Woblich, Altensteig, D. A. 1. 1. 34: 2150.

Der Arbeiter demonstriert für den deutschen Rundfunk!

Altensteig-Do. f. Langholz-Verkauf.

Am Samstag, den 10. Februar ds. Js., nachmittags um 2 Uhr bringt die Gemeinde auf dem Rathaus
7 Lose Langholz im Submissionsweg
aus Gemeindevald Baisberg zum Verkauf:

Los 1 Nr. 1-25	51,40 Gm.
Los 2 Nr. 26-70	53,12 Gm.
Los 3 Nr. 71-106	41,13 Gm.
Los 4 Nr. 107-149	44,31 Gm.
Los 5 Nr. 141-199	47,97 Gm.
Los 6 Nr. 200-240	47,97 Gm.
Los 7 Nr. 241-250	50,68 Gm.

Schriftliche Angebote in % der neuen Forsttaxe ausgedrückt, wofür spätestens bis zum genannten Verkaufstermin beim Bürgermeisteramt einzureichen. Gemeinderat.

Gompelscheuer - Salmbach. Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am Samstag, den 10. Februar 1934
im Gasthaus zum „Lamm“ in Gompelscheuer stattfindenden Hochzeitsfeier freundl. einzulad. n.

Eugen Sturm | Emilie Erhard
Sohn des | Tochter des
Jakob Sturm | † Robert Erhard
Gompelscheuer | Salmbach
Kirchgang 11 Uhr in Enzklösterle.

W. Forkamt Kätzlerle. Nadelstammholzverkauf

Der auf 9. d. M. ausgeschrieben Nadelstammholzverkauf wird auf Freitag, den 23. Febr. 1934, nachm. 2 Uhr vorlegt.

Bilder des Führers sowie

Photo-Karten in großer Auswahl empfiehlt die

Buchhandlung Lauk Altensteig und Nagold.

22-jähriges Mädchen

sucht auf 1. März Stelle in privatem Haushalt in der Nähe von Altensteig.

Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes erben.

Morgen Donnerstag nachmittag
keine Sprechstunde
Zahnarzt Dr. Seydel.

Schreiner-Pflicht-Vereinung Nagold. Unsere Generalversammlung

findet am Sonntag, den 11. Februar 1934, nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum „Stamm“ in Altensteig statt.

- Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
 2. Jahresbericht.
 3. Bekanntgabe der neuen Satzungen.
 4. Lohnliste.
 5. Verschiedenes.

Jedes Mitglied ist verpflichtet an der Versammlung teilzunehmen, wer ohne genügende Entschuldigung ausbleibt, wird mit einer Geldstrafe belegt. Der Ausschuss.

Kraftfahrlehrkurs

Zu bedeutend reduzierten Winterpreisen beginnt am Donners- tag, 8. Februar ein Kraftfahrlehrkurs für Motorrad, Personen- und Lastwagen in Nagold und Altensteig.
Tages- und Abendkurse. Anmeldungen erben
Fahrlehrer Schwarz, Calw, Tel. 234
oder Autohaus Koch | Autohaus Benz
Tel. 276 | Tel. 492

Zahltagstaschen

mit Firmenaufdruck und Vordruck der verschiedenen Steuer- und Versicherungs-Abzüge beziehen Sie billigt durch die
W. Nickerische Buchdruckerei, Altensteig